

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiliches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck (sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.

Reclamezeile 60 Pfg. ... Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Einzel-Preis: Pro Monat 5 Pfg. mit Zustellgebühr. ... Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr...

Nr. 152

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröfen, Bürow, Bez. Cöslin, Carthaus, Dirchan, Elbing, Dendube, Dohrenstein, Königs-Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Schellwäh, Schilb, Schwedt, Stadtgebiert-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stuthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Sopot.

1901.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Inserere Schule.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Das zur Mahnung und zum Sporn uns hundertmal zugerufene Wort ist richtig. Unsere Kultur und Arbeitskraft ist so groß...

Das ist ja eigentlich etwas ganz Selbstverständliches. Aber die damit verbundenen Bundesländer sind gestellten Aufgaben zu lösen, ist keineswegs so einfach. Das deutsche Schicksal ist im allgemeinen hoch entwickelt.

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Londoner Brief. Von unserem Korrespondenten. London, 29. Juni. Der Juni umfasst die Hochsaison Londons und seiner Umgebung. Denn da es schon recht warm wird...

Es ist beabsichtigt den nationalen Geschichtsunterricht auszudehnen und ihn lebendiger zu gestalten. Das ist gut. Nun soll er aber tendenziös erteilt werden.

Das neue Gewerbegerichts-Gesetz. Das vom Reichstag beschlossene und nunmehr auch vom Bundesrat angenommene Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte...

Zur Lage in China. Nach allen bisherigen Meldungen wollten Kaiser, Kaiserin und Hof spätestens im September zu Peking wieder eintreffen und diese alte Hauptstadt von neuem als kaiserliche Residenz und Regierungszentrale einrichten.

Und diese Woche, wo man sich von Ascot erholt und neue Kräfte und andere Toiletten sammelt für die kommenden Regatta-Tage zu Henley, wo alle in London versammelt sind...

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Gaben und seiner fortschreitenden Jahre sich dem selbstständigen Urtheil über die Dinge bilde. Herr Studt will der freien Urtheilsbildung, die allein von Segen ist, vorzuziehen, indem er den Schülern Vorkenntnisse einimpft...

Das neue Gewerbegerichts-Gesetz.

Das vom Reichstag beschlossene und nunmehr auch vom Bundesrat angenommene Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890, ist, wie kurz erinnert werden mag, aus den beiden von dem sozialdemokratischen Abg. Albrecht und Genossen und vom Centrumsabgeordneten Trimborn eingebrachten Gesetzesentwürfen hervorgegangen.

Zur Lage in China. Nach allen bisherigen Meldungen wollten Kaiser, Kaiserin und Hof spätestens im September zu Peking wieder eintreffen und diese alte Hauptstadt von neuem als kaiserliche Residenz und Regierungszentrale einrichten.

Londoner Brief. Von unserem Korrespondenten. London, 29. Juni. Der Juni umfasst die Hochsaison Londons und seiner Umgebung. Denn da es schon recht warm wird...

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

tagsbeschluss folgt auch hier im Wesentlichen dem Antrag Trimborn, so daß § 62e lautet: „Der Vorsitzende ist befugt, zur Einleitung der Verhandlung und in deren Verlauf an den Streitigkeiten beteiligte Personen vorzuladen und zu vernehmen. Er kann hierbei, wenn das Einigungsamt (von beiden Theilen oder von einem Theil) angerufen worden ist, für den Fall des Nichterscheinens eine Geldstrafe bis zu einhundert Mark androhen.“

Zur Lage in China.

Nach allen bisherigen Meldungen wollten Kaiser, Kaiserin und Hof spätestens im September zu Peking wieder eintreffen und diese alte Hauptstadt von neuem als kaiserliche Residenz und Regierungszentrale einrichten. Es ist daher eine höchst überraschende Nachricht, daß jetzt nicht Peking, sondern Kanton als Residenz ausgerufen sein soll, angeblich weil die Kaiserin-Regentin fürchtete, in Peking gefangen gesetzt zu werden.

Peking, 2. Juli. (W. L. B. Tel.) Die Chinesen übernehmen heute die Verwaltung eines Theiles der britischen Sektion in Peking.

Wilhelmshaven, 2. Juli. (W. L. B.) Graf Waldsee kehrt über Bremerhaven zurück, wo voraussichtlich Empfang durch den Kaiser stattfinden wird.

N. Peking, 2. Juli. (Privat-Tel.) Die Mandchurien-Frage rückt wieder an erste Stelle, da Rußland einen Zivil-Administrator in Mutschang eingesetzt hat.

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Neues vom Tage. Grobfener. In der Jerserischen Asphaltfabrik in Charlottenburg brach gestern Abend ein Grobfener aus, zu dessen Verhütung auch die Berliner Feuerwehre herangezogen werden mußte. Eine Asphaltmühle und mehrere Schuppen sind eingestürzt. Ein Hundstücker. Bei der Feste Ehrenbreitenstein-Niederlassungen wurden gestern Nacht mehrere schwere Eisenbahnwaggons auf den Bahnhöfen gelegt. Glücklicherweise wurde die Gefahr rechtzeitig entdeckt und die Hindernisse bei Seite geschafft.

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Das sind edle und gute Gedanken. Ihre richtige Ausführung würde das kommende Geschlecht mit sieghaften Waffen zum Kampfe für Deutschlands politische Größe und materielle Wohlfahrt ausrüsten.

Gauturmfest des Unterweichselganges.

Spezialbericht der „Danz. N. N.“. Ki. Graudenz, 1. Juli. Auch in seinem weiteren Verlaufe behielt das Gauturmfest den frohen Charakter eines großen Volksfestes. So war namentlich gestern Nachmittag im Schützenhausgarten die Beteiligung der Bevölkerung eine außerordentlich große und lebendige.

Der heutige Tag war dem Besuche der schönen Umgebung unserer Stadt gewidmet. Während ein Teil der fremden Turner die industriellen Anlagen der Stadt besichtigte, ergriff die Dampfer „Fortuna“ das Gros nach der Richtung an der Weichsel gelegenen Böhler's Höhe. Nach kurzer Fahrt hier wurde an den Festungsanlagen vorbei nach Müchle marschiert, nachdem vorher noch in Nordsee die Schützenanlagen besichtigt und in der dort gelegenen Brauerei die durstigen Turnererleiden durch eine kühlen Trunk guten Bieres aufgefrischt waren.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 2. Juli.

Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

Eine Messerstecherei mit tödlichem Ausgange bildet den Gegenstand der heutigen Verhandlung. Angeklagt ist der Arbeiter Eugen Lüdike aus Langfuhr, den Nieter Paul Burandt aus Danzig mit dem Messer verletzt zu haben, so daß nach vier Tagen der Tod des Mißhandelten eintrat. Die Anklagebehörde ist vertreten durch Herrn Staatsanwaltschaftsrath Weeger; der Angeklagte wird verteidigt durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Lichtenstein. Anwesend sind vier ärztliche Sachverständige, unter ihnen Herr Kreisarzt Dr. Gaafje. Zur Verhandlung sind geladen 13 Zeugen.

Der Angeklagte Eugen Lüdike ist in Danzig geboren, 20 Jahre alt und vom Militär als unbrauchbar entlassen. Vorbestraft ist der Angeklagte trotz seiner Jugend bereits 7 mal, hauptsächlich wegen Rohheitsvergehen. Nach der Angabe Lüdike's haben sich die Vorgänge folgendermaßen abgepielt: Am Abend des 22. April gegen 8 Uhr war der Angeklagte mit zwei Bekannten in einer Kneipe auf der Tischlergasse, wo jeder ca. 1/2 Liter Schnaps trank. Lüdike hatte bereits in Langfuhr viel getrunken, so daß er, als er wieder auf die Straße trat, stark angetrunken war. Er ging nun mit seinen Freunden die Nähergasse herunter, wo alle drei an der Ecke des Altstädter Grabens stehen blieben. Hier trafen sie mit einigen Unbekannten zusammen und Lüdike soll hier bereits rohe drohende Redensarten geführt (er müsse heute noch Blut sehen) etc. und einen der Begleiter angerepelt haben.

Der Hauptzeuge der Gegenpartei Malkowski giebt von den Vorgängen folgende Darstellung: In Stärke von 7 Personen in zwei Abtheilungen unter ihnen Burandt, gingen sie die Tischlergasse nach dem Altstädter Graben zu und sahen dort den Angeklagten mit seinen Bekannten stehen. Lüdike stand mitten auf dem Trottoir, die Genossen des Malkowski gingen einer nach dem andern vorbei und bemerkten, daß der Angeklagte die rechte Hand in der Hosentasche trug, aus welcher das blanke Messer hervorjab. Lüdike versuchte, hier schon anzubinden, die Kebrigen waren aber vernünftig genug auseinander zu gehen. Bald fand aber das neue Mentontré statt. Bei den vorher geschilderten Vorgängen hatte die Gesellschaft Malkowski's untereinander die Fühlung verloren, so daß ein Teil den anderen suchte. Als sie endlich zusammen wieder den Altstädter Graben hinaufgingen, stand Lüdike mitten auf dem Fahrweg, wo die Gesellschaft ankam. Da Lüdike auch hier das Messer offen in der Hand trug, wurde er gefragt, ob er es nicht zumachen wolle. Als auch Burandt an Lüdike dieselbe Frage richtete, antwortete der Angeklagte: „Nein, vor Dir mach' ich das Messer nicht zu.“ Burandt schlug nunmehr mit einem Fuß nach der Hand des Lüdike, bei dem zweiten Tritte sprang Lüdike auf ihn zu und schlug ihn mit großer Wucht in die Brust.

Lüdike wollte noch ein zweites Mal zustoßen, hierbei fiel ihm aber das Messer aus der Hand. Malkowski sprang nun auf ihn zu und verlegte ihm ein Paar Schläge, worauf Lüdike sich hinwarf und festgehalten wurde, bis die Schutzleute kamen. Nach den Aussagen der Zeugen hat er die Bewußtlosigkeit und plötzlich eintretende stuntnle Trunkenheit nur simulirt. Burandt fiel kurze Zeit nach dem Stiche ohnmächtig zusammen und wurde auf die Polizeiwache transportirt.

Nach dem Gutachten der Sachverständigen ging der Stich in die Brusthöhle und hatte den Herzbeutel geritzt. Nach einer Operation, bei welcher das angeammelte Blut entfernt wurde, trat eine vorübergehende Besserung ein. Am vierten Tage nach seiner Entlassung starb Burandt jedoch an einer durch die Verletzung eingetretene Brustfellentzündung. (Schluß der Redaktion.)

Lokales.

Das Weichsel-Hochwasser hat seit gestern an der Mündung bereits seinen höchsten Stand überschritten; Schienenhorst, das gestern ca. 3 Meter über 0 hatte, meldet heute Vormittag 2,80. Weiter oberhalb liegt also nicht vor, und da auch der Wasserstand dem Normalen auf dem ganzen Lauf sich rasch nähert, wird der Schiffs- und namentlich der Floßverkehr sich in diesen Tagen wieder voll entwickeln können.

Der durch das Hochwasser den Anliegern verurtheilte Schaden ist, soweit bekannt, in bescheidenen Grenzen geblieben. Start benachteiligt aber wurden die Fischer in der Nähe der Weichselmündung und zwar nicht sowohl durch Beschwemmungen von Eigentum, als dadurch, daß sie nach dem Hochwasser ihre Fangvorrichtungen der Sicherheit wegen beistellen mußten und kaum viel Arbeit mit dem Wiedererzeugen haben. Das ist um so bedauerlicher, als die Fangverluste ohnehin seit Wochen schon sehr geringe sind und die Fischer in Folge des kleinen Ertrages sich in milderer Lage befinden.

Recht interessant war übrigens an der Mündung bei Schienenhorst das Anlaufen der von frischen nördlichen Winden getriebenen Brandung gegen die ausströmenden Frischwasserfluten. Mehrere Kilometer weit hatte die See auf beiden Mündungsseiten die Farbe des lehmigen Weichselwassers, das erst ziemlich weit draußen im See wieder klar verlort.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Juli. Thorn + 2,70, Jordan 2,84, Culm 2,90, Graudenz 3,40, Kurzbrack 4,08, Fiedel 4,02, Dirschau 4,24, Einlage 3,30, Schienenhorst 2,80, Marienburg 3,46, Wolfsdorf 3,38 m.

Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder einen wohlgeleiteten Spaziergang von Poppo nach Adlershorst. Nach einer längeren Kaffeepause wurden die malerischen, wildromantischen Uferpartien zwischen Adlershorst und Ödningen besichtigt und über den Höhenzug nach Adlershorst zurückgeführt. Erst gegen 10 Uhr kam man wieder in Poppo an.

Polnische Pension. Wie uns ein Telegramm aus Posen berichtet, hat nach einer Meldung des „Pol. Tagebl.“ der Probit Kiczinski in Dobrzyca während des Konfirmations-Unterrichts in der Kirche gegen 150 sieben bis neunjährige Kinder mit polnisch m Leiden und Schreien beschäftigt. Dieser verbotene Unterricht dauerte Mittwoch und Sonnabend fort (1) doch sind jetzt die Thüren der Kirche geschlossen.

Neues Restaurant in Langfuhr. Ende Juli d. J. wird im neu erbauten Hause Langfuhr, Hauptstraße 41, das Grand Restaurant „Zur goldenen Sonne“ eröffnet. In dem mit allem Komfort hochdekorat ausgestatteten Lokal, welches über diverse Spielzimmer mit Karttafel, billards, behaglichen Räume für Privatgesellschaften etc. verfügt, wird ein Defonon walten, welchem der beste Ruf als Traiteur vorhergeht. Der Wirth, Herr Schilling, war früher Pächter des Kirchhauses Belvedere auf Dörschlag Kapberg und des Elbinger Kaffinos. Als solcher hat er reichhaltige Erfahrungen gesammelt. Als Vorbesitzerin der Küche ist die frühere Defonomin des Fuzaren-Kaffinos in Langfuhr Fräulein Kiecklich engagirt. Da das Lokal ausgezeichnet gelegen ist, sieht zu hoffen, daß es eine gute Frequenz haben wird.

Verkehrsunfall. In Langfuhr geriet vorgestern Nachmittag der achtfährige Joseph Nieter, als er vor einem Motorwagen der Straßenbahn über die Straße laufen wollte, unter den Wagen. Der rechte Fuß wurde ihm völlig zerquetscht. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Knabe in das chirurgische Lazareth gebracht. Der neue traurige Fall beweist leider, daß die häufigen Waghungen an das Publikum, insbesondere an die Eltern, ihre Kinder vor der Straßenbahn zu warnen, noch immer nicht die verdiente Beachtung zu finden scheinen. Die Straßenbahn ist ein öffentliches Verkehrsinstitut, dessen pünktliches und flottes Funktionieren im allgemeinen Interesse liegt; ihre Wagen bewegen sich auf Geleisen, ihnen kann also bei auch nur geringer Vorsicht sehr leicht aus dem Wege gegangen werden. Viel leichter, als das bei Pferde-fuhrwerken der Fall ist. Im Allgemeinen hat sich auch die Bevölkerung schon recht gut an den Straßenbahnverkehr gewöhnt; Selbsterziehung des Publikums sich ferner noch dazu beitragen, solche bedauerlichen Fälle, wie diesen neuen, zu vermindern und dadurch den Angehörigen trauernden Schmerz, der Bevölkerung die Aufregung zu eriparen.

Leichenfund. Heute morgen wurde in der Nähe des Fort „Kronprinz“ in Weichselmünde eine unbekannt männliche Leiche, die ca. 3 Wochen im Wasser gelegen hat, angeschwemmt. Der Verstorbene war ca. 40 Jahre alt und bekleidet mit schwarzem Anzug, Sommerüberzieher und Gamaschen. Die Leiche ist vorläufig auf dem Kirchhof in Weichselmünde untergebracht, alle, die zur Feststellung der Person des Verstorbenen etwas mittheilen können, werden gebeten, sich auf dem Bezirksamt Weichselmünde zu melden.

Diebstahl. In letzter Zeit wurden fortgesetzt auf Neubauten die zu verlegenden Rohrleitungen gekloppt, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Bei einer Nachforschung bei einem hiesigen Händler fanden sich die vermissten Viebrocke und Messinghähne, die der Händler S. angab, von dem Arbeiter Zeplasi aus Stolzenberg gestohlen zu haben. Zeplasi, der die Diebstahle mit noch zwei Durchschlau ausgeführt hat, welche noch nicht ermittelt werden konnten, wurde verhaftet. Er handelt sich ein ganz beträchtliches Posten Viebrocke und Messinghähne, die Zeplasi seit dem 5. Juni an den Händler verkauft hat.

Polizeibericht für den 2. Juli. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 3 wegen Fehde, 1 Weiber, 4 Betrunkene, 1 Obdachloser, 1 Obdachlose. 1 Gefundener: Prolongationschein und Duiting Franz Balkowski, 1 Forennonate mit 11 Pf., abgeholt aus dem Zaubureau der königlichen Polizei-Direktion; am 29. Juni auf der Weichsel treibend 1 Kahn, gez. A. Jahn, abgeholt von Schiffer John Karan, Neufahrwasser, Weichselstraße 6; am 21. Mai mehrere Kleidungs- und Wäschestücke.

abgeholt von Kaufmann Herrn Löwen, Fischchen, Altemweg Nr. 2b. Verloren: 1 rothbraunes Forennonate mit 1 Mark 50 Pf. und Angelkarte, 1 schwarzes Forennonate mit 140 Mark, abzugeben im Zaubureau der königlichen Polizei-Direktion.

Standesamt vom 2. Juli.

Geburten. Kaufmännischer Reich Blumenfeld, T. - Kaufmännischer Jakob Dominikus Gramsch, S. - Arbeiter Gustav Böckel, S. - Arbeiter Johann Hild, T. - Arbeiter Gottlieb Weich, S. - Arbeiter Theodor Böckel, S. - Werkmeister Amandus Schmidt, T. - Bildhauer Emil Penzloff, S. - Eisenbahnarbeiter Gottlieb Grzella, T. - Schneider Theodor Noeske, S. - Arbeiter Gustav Cohn, S. - Werftarbeiter August Stellmach, S. - Feuerwehmann Otto Humboldt, T. - Technischer Sekretär bei der Kaiserlichen Marine Johannes Heguth, S. - Tischlermeister Franz Matern, S. - Stadtrath Doktor der Rechte Hugo Ball, T. - Malergeselle Gustav Roschick, S. - Arbeiter Joseph Adam Hebel, S. - Farber und Dekorateur Eugen Domanski, S. - Malergeselle Richard Schulz, S. - Werftarbeiter Robert Ring, T. - Unehelich 2 S.

Umfabote. Seefahrer Gustav Joseph Kadzlowski und Magathe Maria Engler, beide hier. - Sergeant im Regt. 128 Eduard Karl Friedrich Dallüge und Dr. ut Alina Meta Wegki, beide hier. - Arbeiter Anton Edward Czarnetzki und Anna Julianna Gruba, beide in Poppo. - Kaufmann George Johannes Paul Vemberg hier und Charlotte Antonie Sedwig Werner zu Berlin. - Ritter Hans Georg Max Radatz von Oliva und Frau Maria Witkowski hier. - Kaufmann Ernst Gustav Adolf Frost und Jenny Amalie Vertka Viefert, beide hier.

Heirathen. Kaufmann Paul Göy und Selma Kranz zu P. - Zimmermeister Wilhelm Conrad und Lina Klühn, geb. Gehrmann. - Bildhauer Alfred Lehmann und Anna Fechner. - Tapezier und Dekorateur Eugen Pawelczi und Dittlie Wanno. - Schmiedegeselle Hermann Geister und Amadee Hennig. - Fleischermeister Wilhelm Wittke und Gertrude Jahn. Sämlich hier. - Lehrer Franz Henne zu Pörsdorf und Gertrude Albert hier. Todesfälle. Arbeiter Friedrich Hermann Wietke, 40 J. 4 M. - T. des Arbeiters Johann Hild, 2 S. - Zimmermann August Klinger, 62 J. 8 M. - S. des Restaurateurs Johannes Schmidt, 1 J. 1 M. - S. der Frau Ursula Hild, 40 J. - Schiffer Franz Duszynski, 59 J. 7 M. - Unehelich 1 T. und 1 T. todig.

Schiffs-Report.

Neufahrwasser, 1. Juli. Angekommen: „Dora“, ED, Kapl. Bremer, von Babel mit Gütern. „Dahnerbrook“, ED, Kapl. Fricke, von Hamburg mit Gütern. „Alaska“, ED, Kapl. Baehch, von Sunderland mit Kohlen. „Annie“, ED, Kapl. Penner, von Bluth mit Kohlen. „Emma“, ED, Kapl. Walle, von Rotterdam und Neuenstade mit Kohlen und Gütern. „Anna Christine“, Kapl. Peteren, von Lörje mit Kalksteinen. „Jenny“, ED, Kapl. Koester, von London mit Gütern. „Ernst“, ED, Kapl. Gage, von Hamburg via Kiel mit Gütern. „Lina“, ED, Kapl. Bernien, von Stettin mit Gütern. Gelegelt: „Telegraph“, ED, Kapl. Budde, nach Horsens, fahrend; „Zukunft“, Kapl. Meyer, nach Horsens mit Holz. Neufahrwasser, 2. Juli. Angekommen: „Franziska“, ED, Kapl. Frigitz, von Hamburg mit Gütern.

Einlager Schiffe, 1. Juli. Stromab: 2 Röhne mit Ziegeln. Mit die Gütern die D. „Margarethe“ und „Tegehoff“, Kapitane Göggen und Kurver, von Götting an v. Niesen bezw. A. Zedler, „Fortuna“ und „Wanda“, Kapl. Voigt und Gögge, von Thorn bezw. Graudenz an G. Garber, „Anna“, Kapl. Friedrich, von Graudenz an Jöhs. Jä, sämmtlich in Danzig. Rob. Wuttowski von Thorn mit 250 T. Zucker an Wielei u. Hardmann, Neufahrwasser. Strom auf: 1 Kahn mit Holz, 1 Kahn mit Soda, 1 Runne mit Holz, 3 Tankschiffe mit Petroleum.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirthschafts-Kammern. 1. Juli 1901.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows for Berlin, Danzig, Thorn, Königsberg, etc.

Nach privater Ermittlung: 755 gr. v. l. 713 gr. v. l. 678 gr. v. l. 450 gr. v. l.

Weltmarktpreise auf Grund heutiger eigener Preislisten, in Markt per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitätsunterschiede.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste. Rows for Berlin, Danzig, Thorn, Königsberg, etc.

New York, 1. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.) 29,8. 1,7. 29,6. 1,7.

Can. Pacific-Aktion 100 1/4 Raffee per Juli ... 5,00

Chicago, 1. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.) 29,6. 1,7. 29,6. 1,7.

Leipziger Bank in Konturs. Die Verhinderung am Leipziger Platz macht weitere Fortschritte, zumal die Hilfsaktionen, die in zielbewusster Weise von den verschiedenen Seiten eingeleitet und ins Werk gesetzt werden, wesentlich dazu beitragen, die Folgen der Katastrophe einzudämmen.

Petzig, 2. Juli. (W. T. N. Telegramm.) Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ melden: Es wurde in einer vom Verein selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung ihrer Interessen zu gestern Abend einberufenen Aktionärversammlung der Leipziger Bank beschloffen, einen 7gliebrigen Ausschuss zu wählen, der den Aufsichtsrath der Leipziger Bank am nächste Einberufung einer Generalversammlung ersuchen soll. Ferner soll der Ausschuss Material für ein etwaiges thätigliches Verdicten der Direktion und der Aufsichtsrathsmitglieder zum Zwecke eines künftigen Prozesses, den die Gesamtheit der Aktionäre zu führen habe, sammeln. Falls der Ausschuss diesem Wunsche nicht Folge gebe, möchte bei Gericht die Einberufung einer Gläubigerversammlung nach § 254 des Handelsgesetzes beantragt werden.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 2. Juli. Ochsen: 14 Stück. 1. Vollfleischige ausgewasene Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31-32 M. 2. Junge fleischige nicht ausgewasene, - ältere ausgewasene Ochsen 28-30 M. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen - M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters - M. Kalben und Kühe: 234 Stück. 1. Vollfleischige ausgewasene höchsten Schlachtwerths 30-31 M. 2. Vollfleischige ausgewasene Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26-28 M. 3. Weitere ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24-26 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18-22 M. Bullen: 70 Stück. 1. vollfleischige ausgewasene Bullen bis zu 5 Jahren 31-32 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28-29 M. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25-27 M. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21-23 M. Küber: 191 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38 M. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 32-35 M. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Zweifer) 23-28 M. Schafe: 237 Stück. 1. Mastlämmer und junge Mastlämmer 26-27 M. 2. Mehrere Mastlämmer 23-25 M. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 21-22 M. Schweine: 864 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 41-42 M. (Küfer) 43-44 M. 2. Fleischige Schweine 38-40 M. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Säuen (Eber nicht aufgetrieben) 36-37 M. 4. Unschöne Schweine unter Angabe der Herkunft - M. Die Preise verließen sich für 50 Alloer. Lebendgewicht. Verkauf und Tendenz des Marktes. Kälberhandel: Bangsameres Geschäft. Schafe: Glattes Geschäft. Schweinemarkt: Mittelmäßig, geräumt. Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Report.

Table with 5 columns: Name des Schiffes oder Kapitans, Fahrzeug, Ladung, Von, Nach. Rows for various ships and destinations.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 2. Juli. (Orig. Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Table with 6 columns: Stationen, Bar., Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel. Rows for various weather stations.

Der höchste Luftdruck erhebt sich von normalem Meeresspiegel nach Scandinavien und senkt sich der Pyrenäen, während der niedrigste Luftdruck das Kanalgebiet bedeckt. In Deutschland ist das Wetter heiter und meist wärmer, in Süd- und Mitteldeutschland ist es kühler und regnerisch. Regenfälle und stellenweise Gewitter wahrscheinlich.

Table with 6 columns: Stationen, Bar., Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel. Rows for various weather stations.

Wettervorhersage: Der höchste Luftdruck erhebt sich von normalem Meeresspiegel nach Scandinavien und senkt sich der Pyrenäen, während der niedrigste Luftdruck das Kanalgebiet bedeckt. In Deutschland ist das Wetter heiter und meist wärmer, in Süd- und Mitteldeutschland ist es kühler und regnerisch. Regenfälle und stellenweise Gewitter wahrscheinlich.

Kufekes BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder KIDNERMehl (6105)

Abonnements-Bestellungen! auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ pro 3. Quartal werden jetzt von sämmtlichen Postanstalten und Landbriestragern entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt M. 2,- ohne Zustellgebühr, M. 2,42 frei ins Haus. Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt auf Wunsch bis Ende Juni frei zugestellt und den Anfang des Romans sowie unser * * * Sommer-Eisenbahn-Fahrplanbuch * * * kostenlos nachgeliefert.

Herr Kultusminister Dr. Studt traf gestern Abend zu einem kurzen Besuche unserer Stadt hier ein und nahm im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung. Heute Vormittag nahm der Herr Minister in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Götze die Sechswürdigen unserer Stadt in Augenschein. So wurden u. a. besucht der Rathhof, das Rathhaus und die Marienkirche.

Der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung des Kriegedenkmals trat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Traupe zu einer Sitzung zusammen, um über ein zum Besten des Denkmals-Fonds zu veranstaltendes großes Instrumental- und Vocal-Konzert einen Bescheid zu fassen. Der Herr Vorsitzende machte die Mitteilung, daß die hiesigen Männergesangsvereine „Lehrer-Gesangsverein“, „Melodia“ und „Sängerbund“ sich in freundschaftlicher Weise bereit erklärt haben, in einem in Aussicht genommenen Gartenkonzert, wie es im August v. Js. in den beiden Gärten des Schützenhauses von ihnen und zwei Militärkapellen gegeben worden ist, auch in diesem Jahre mitzuwirken. Das hochwillkommene Anerbieten wird mit Dank angenommen und beschlossen, das Konzert am Mittwoch, den 7. August d. Js. in beiden Gärten des Schützenhauses, deren Gerabede für den patriotischen Zweck von der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft in entgegenkommender Weise in Aussicht gestellt ist, zu veranstalten. Das Programm soll später den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden. Mit der Durchführung des Unternehmens wird der engere Ausschuss beauftragt. Der Herr Vorsitzende machte dann noch die Mitteilung, daß sich Herr Professor Behrens-Breslau mit den von dem Gesamt-Comitee unterm 31. Mai d. Js. gefassten Beschlüssen, betreffend die Herstellung des Kriegedenkmals, auch schriftlich in Verbindung erklärt habe, daß ihm in Folge dessen der definitive Auftrag zur Herstellung eines genau durchgearbeiteten Modells für das Denkmal erteilt sei und daß das Modell im Monat September d. Js. öffentlich werde ausgestellt werden.

Der Langjähriger Gesangsverein (Gemischter Chor) unter dem Namen am Sonntag seinen zweiten Sommerausflug. Zahlreich hatten sich die Mitglieder und Gäste auf dem Bahnhofe eingefunden die Fahrt nach Zoppot anzutreten. Von hier ging es über den kleinen nach dem großen Stern. Dort wurde zunächst der Rassee eingenommen, worauf bis 6 Uhr Abends verschiedene Spiele gespielt wurden. Auf Umwegen marschierte man dann nach der Bahnhofsstraße. Im Walde wurden an besonders schönen Stellen vom Verein unter Leitung des Herrn Musikleiters Haupt, Gießer erntet und geerntet. In fröhlichster Stimmung wurde die Bahnmühle erreicht, wo nach dem Abendbrot die unermüdbaren Sängern und Sänger noch weiter fröhliche Weisen erklingen ließen. Gegen 10 Uhr wurde die Fahrt nach Zoppot angetreten.

Die Stolper Liebertafel veranstaltet am nächsten Sonntag anlässlich einer Sängerreise nach Danzig ein Konzert in Schützenhaus, für welches Herr Kapellmeister Theil den Orchesterpart übernommen hat. Das Programm ist sehr reichhaltig und interessant, indem die geschätzten Gäste einen vollen Garten erwarten dürfen. Nach dem Konzert vereinigen sich die Sänger mit ihren hiesigen Freunden, der „Danziger Melodia“ und „Liederfreunde“ zu einem Komers in Schützenhaus, während am Sonntag früh ein Ausflug nach der Mühle, Zoppot pp. in Aussicht genommen ist.

Die Apothekergehilfen-Brüderung haben bestanden Josef Danke und Alfred Söwenstein aus Danzig und Leo Meyer aus Dirschau.

Die Besonderen bei Zollbesuchen in Russland. Die beim Zolldepartement eingehenden Verordnungen werden unter dem Namen der Person, von welcher der Antrag unmittelbar ausgeht, in das Eingangsjournal eingetragen, und sie können deshalb nur dann mit Sicherheit ermittelt werden, wenn dieser Name bekannt ist. Zur Ermöglichung einer konjunktiven Ermittlung in Zollsäcken genügt daher nicht die Angabe, es sei reklamirt worden; vielmehr muß immer ausdrücklich gesagt werden, unter welchem Namen die Reklamation dem Zolldepartement eingereicht worden ist.

Übung der Sanitäts-Kolonnen des Kriegerversbands. Auf dem Hofe der Schule niedere Seigen fand gestern Vormittag 9 1/2 Uhr eine Übung der freiwilligen Sanitätskolonne des Danziger Kriegerversbands statt. Zu derselben hatte sich eine stattliche Anzahl von Gärten, Damen und Herren eingefunden, welche die mannigfachen wichtigen Übungen mit großem Interesse verfolgten. Anwesend waren u. A.: Herr Polizeipräsident Wessel, der Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, Assessor Luwers, mehrere Ärzte und Pflegerinnen. Die ca. zweifelhändigen Übungen der Sanitätskolonne, welche von Herrn Major a. D. Engel in überaus umsichtiger und sachverständiger Weise geleitet wurden, umfassen folgende Punkte: 1. Belehrung und Prüfung über den Bau des menschlichen Körpers, seine Krankheiten und Verletzungen, speziell über solche, welche im Kriege vorkommen. 2. Belehrung über die Systeme des Transportes in Güterwagen (in Betracht kamen hier das Hamburger, das Grundliche und das Einweilische System.) 3. Aufheben der Kranken und Verwundeten. 4. Transport über Hindernisse wie Hecken und Gräben. 5. Das Einhängen und Unterbringen der Verwundeten in die Wagen. 6. Transport ohne Tragen. — Nach einer Ansprache des Herrn Polizeipräsidenten, auf welche Herr Major a. D. Engel antwortete, wurde ein Kanthof von letzterem ausgetreten.

Jagdkalender. Im Juli dürften geschossen werden: Männtliches Roth- und Damwild, Rebhühner, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

Apollo-Theater. Für den Juli hat der Besitzer des bekannten Spezialitäten-Establissements „Apollo“ wiederum ein amüsanter Programm zusammengestellt, welches denn auch auf die Zuförer seine Wirkung nicht verfehlt. Die wieder engagierte Comödiantin Jenny Walton trägt mit ihrer neuen Kollegin Lotte Lottly viel zum Erfolge des Ensembles bei. Der originelle Clown Perry-Torrey, der ausgezeichnete Humorist Ernst Kluge, sowie die „Krautmäuschen“ Johnson und Jada, von denen einer einen mit drei Personen besetzten Wagen über die Bühne trägt, erhalten ebenfalls viel Applaus. An jedem Abend bringt das Norddeutsche Poffen-Ensemble unter der Direktion von Margarethe Urban zwei lustige Poffen zur Aufführung, bei welchem besonders das flotte Zusammenwirken hervorzuheben ist.

Der Wasserstand bei Warschau betrug heute 2,24 Meter.

verkauften beschlossen, hat der Magistrat, wie schon früher, diesem Beschlusse nicht zustimmen können.

Herr Stargard. 1. Juli. Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen die Edearbeiten für die Linie B. Stargard-Czerwinak ausgeführt werden. Mit den Arbeiten selbst wird jedoch erst im Herbst begonnen werden, da auf die Nothlage der Landwirtschaft Rücksicht genommen und gewartet wird, bis die Wetter die Feldfrüchte von dem in Frage kommenden Lande abgeerntet haben.

Was die Linie Schöne-B. Stargard angeht, so hat der Minister die Entscheidung darüber, ob die Linie über Bienenitz oder über Krangen gewählt wird, noch nicht getroffen, sondern hat, um die Sachlage genau zu übersehen, nunmehr auch die Vorarbeiten für die Linie Bienenitz, für welche ja auch die Stadt Stargard eintritt, angeordnet.

Neustadt Westpr., 1. Juli. Beim Abladen von Langholz zerlegte dem Knecht des Zimmermeisters Petermann eine Fichte das Bein, das doppelt gebrochen wurde. — Herr Lehrer W. in d. o. siedelt heute an eine Danziger Schule über. — Gestern feierte der hiesige Turnverein auf dem Schützenplatze sein erstes diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Schautänzen.

Ans dem Kreise Schwes, 30. Juni. Ein schweres Unglück hat sich, wie der „Ges.“ berichtet, gestern in Falkenhof angetragen. Rittergutsbesitzer Dr. D. Nittenbaum-Kavenczyn befand sich auf der Jagd im Walde des Rittergutsbesitzers Heinrich Falkenhof. Im Begriff, nach erfolgloser Jagd heimzukehren, holte er sein Fahrrad aus einem Versteck im Walde und richtete den Heft des Waldbreches durch, indem er das Rad mit der linken Hand führte. Plötzlich tauchte ein Mann vor ihm auf, Dr. Nittenbaum rief ihm zu: „Halt! was wollen Sie hier?“, in dem Glauben, einen der schon seit langer Zeit auf Falkenhofen Revier ihr Unwesen treibenden Wildbiede vor sich zu haben. Der fremde Mann drehte um und lief davon. Dr. Nittenbaum, der jetzt erst recht Verdacht schöpfte, warf das Rad links zur Seite, um ihm nachzuliegen; dabei trat er gegen das Rad, fiel zu Boden, und in demselben Augenblick entlud sich seine Büchse.

Als Dr. Nittenbaum aufstand, lag er den Mann in seinem Blute am Boden liegen. Er trat heran, der Mann rührte sich nicht mehr. Dr. D. bestieg nun sein Rad, eilte nach Hause und ließ sofort den nächsten Arzt holen; aber dieser konnte nur den längst eingetretenen Tod feststellen. Die Kugel war in den Rücken eingedrungen und mitten auf der Brust herausgegangen. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Der Todte war der Geiziger Papirowski aus Falkenhof.

Königsberg, 1. Juli. Nach einer aus dem Kabinett der Kaiserin ergangenen Mitteilung hat nunmehr die Kaiserin das Protokoll über den Bau von zehn Jubiläumskirchen in den ärmsten Gemeinden Ostpreußens übernommen, nachdem durch die Spende von je 50 000 Mk. seitens zweier hochherziger Männer aus der Provinz und durch bereits vorhandene Fonds der Bau von drei Kirchen gesichert ist. Zur Vollendung des Planes sind noch 150 000 Mk. in der Provinz zu sammeln, also aus jedem Kirchspiel durchschnittlich 300 Mk.

Thorn, 30. Juni. Der Fesselballon der Festung Thorn, der sich bei der großen Truppenübung Ende voriger Woche löst, ist mit dem Offizier der Luftschifferabtheilung, der alsbald das Ventil aufgerissen hatte, glücklich gelandet, nachdem er bis zu bedeutender Höhe gestiegen war.

Posen, 1. Juli. Die Kriminalpolizei ermittelte und verhaftete eine aus Posen und Berliner Filialspielern bestehende Spielergesellschaft, welche Posen Personen Beträge bis zu zehntausend Mark abgenommen haben.

Briefen, 1. Juli. Ein Menschenleben ist heute in Gohrenrich dem Alkoholkenel umguldigt zum Opfer gefallen. Der bei einem Bau als Handlanger beschäftigte Besitzersohn Ferdinand Böllmann hatte sich in dem Bau schlafen gelegt, um seinen Rausch auszuschlafen. Als er aufwachte, vermehrte er seinen Fut. In der unrichtigen Annahme, daß der Maurergeselle Grepantin den Hut verstreut habe, drang er auf diesen ein, zog schließlich sein Messer und stieß es dem Maurergesellen tief in die Brust. Dieser stürzte vom Gerüst herab und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Todschlager wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Allenstein, 1. Juli. Das Kriegsgericht verurtheilte die Musketiere Friedrich Wilhelm Lehmann und Zahl von Inf.-Regt. Nr. 150 wegen Einbruchsdiebstahls zu 2 bzw. 1 Jahr 7 Mon. Zuchthaus, je 2 Jahren Ehrverlust, Entfernung aus dem Soldatenstande und Polizeiaufsicht. Die Beiden hatten am 27. Mai einen Einbruch in die Kantine ihrer Kaserne verübt.

St. Krone, 1. Juli. Dieser Tage fand in der Tempelburger Vorstadt, Abends, eine arge Schlägerei zwischen Maurergesellen und Schlägern statt. Die Schlächter, die angerufen waren, wurden von drei Maurergesellen angegriffen und mit Steinen und Messern überlagert. Die Fleischer Mag. Witzke und Holzheim erhielten lebensgefährliche Messerstiche in den Rücken, Kopf und Arm. Die Wunden sind erkannt; zwei von ihnen, die Messerfeldern, sind bereits verheilt und in das Gerichtsgefängnis nach Schneidemühl eingeliefert worden.

Stettin, 29. Juni. Das Obergerichtsgericht des 2. Armeekorps verhandelte in Sachen einer Berufung gegen ein Erkenntnis des Kriegsgerichts in Thorn, wodurch der Unteroffizier Kasimir Maluszewski von der 3. Komp. des Pion.-Bats. Nr. 2 wegen Mißhandlung eines Untergebenen, dessen Tod nach dem Vorfall in 3 Schüsse verstorben. Ärztliche Sachverständige haben der Meinung Ausdruck gegeben, daß durch die Ueberanstrengung Schüller's eine schon früher einmal überstandene Brustfellentzündung wieder hervorgerufen sei und durch die Folge der Ueberanstrengung verursachte Herzschwäche sei Lungenödem und in Folge dessen der Tod eingetreten. Das Gericht erkannte auf Verweisung der Berufung. Der Angeklagte war in erster Instanz nur wegen unvorsichtsmäßiger Behandlung zu 16 Tagen Arrest, alsdann aber, nachdem durch Allerhöchste Kabinetsordre das Urtheil aufgehoben worden war, nach erneutem Verfahren zu obenerwähnter Strafe verurtheilt worden.

Größe inländische große 683 und 686 Gr. Mt. 131 per Tonne bezahlt. Weizenkleie mittel und feine Mt. 3,90 per 50 Kilo gehandelt. Roggenkleie Mt. 4,30, extra große Mt. 4,62 1/2, mit Mt. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Table with 4 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Hafer), Quantity (Sept., Okt.), Price (1., 2.), and other market data (Mais ameriz., Weizenlof, etc.).

Lenzeng: Zu Beginn war die Börse in wenig erheblicher Haltung. Kreditaktien lagen auf Wien matt, angeblich darauf, daß die Dividende der Gohofischen Werke nicht befriedigend war. Montanwerke neigten deshalb zur Schwäche. Hierzu kam, daß im allgemeinen eine drückende Geschäftslage vorherrschte, nur Banken zeigten relative Behauptung, heimische Fonds etwas schwächer. Bahnen anvergnostlos. Im späteren Verlauf befestigte sich die Tendenz im allgemeinen auf weitere beruhigende Meldungen aus Leipzig wegen der zu treffenden Maßnahmen gegen alle diejenigen, welche am Zusammenbruche der Leipziger Bank ein Verschulden haben.

Getreidemarkt. (Tel. der „D. N. N.“) Berlin, 2. Juli. Flare Devisen aus Nordamerika mit billigen Angeboten dorthin haben auch die Preise von Weizen auf entfernte Lieferungen trotz der Steigerung im Preise erheblich gedrückt. Roggen war auch matter, doch nur Juli ist merklich gedrückt worden, da von der angebotenen Ware noch nicht alles unterkommen gefunden hat. Hafer hat sich im Bezirke behauptet. Rüböl wurde hingegen billiger angeboten. Spiritus blieb ohne Umsatz, da Kaufsuf sich nicht zeigte.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Regatta bei Travemünde. Travemünde, 2. Juli. (W. L. W.) Der Kaiser begab sich heute Vormittag am Bord der Yacht „Zbuna“, um nach Saksitz zu segeln. Der „Sleipner“ begleitet die Yacht. Kiel, 2. Juli. (W. L. W.) Bei dem gestern stattgehabten Handicap von Travemünde nach Warnemünde erhielten folgende Yachten Preise: Start 9.5. „Clara“ ersten, „Komet“ zweiten, „Laska“ dritten, „Sufanne“ vierten; Start 9.10. „Jenny“ 1., „Rimosa“ 2., „Schwanhild II“ 3., „Sanjeat“ 4., „Devello“ 5., „Regina“ 6. und „Carlota“ 7. Preis.

Furchtbare Hitze in New York. New York, 2. Juli. (W. L. W.) In den letzten 24 Stunden waren 183 Fälle von Hitzschlag und 87 Todesfälle in Folge Hitzschlags zu verzeichnen. In den letzten 5 Tagen betrug die Gesamtzahl der auf die herrschende Hitze zurückzuführenden Todesfälle 136.

45 Tag Gültigkeit auch in Sachsen. Dresden, 2. Juli. Die „Dress. Nachr.“ melden: Die sächsische Staatsbahnverwaltung habe beschlossen, dem Beispiel Preußens zu folgen und die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten, und zwar sowohl im inneren Verkehr als im westfälischen Verkehr mit den preussischen Linien auf 45 Tage auszudehnen.

Franzosen und Tschechen. Prag, 2. Juli. (W. L. W.) Der Präsident des Pariser Gemeinderaths überreichte gestern im Sitzungssaale des Alstädter Rathhauses als Geschenk für die Stadt Prag in Gegenwart der Mitglieder der Gemeindevertretung eine Sövre-Wase, welche derjenigen gleicht, welche Loubet dem Jaren bei seinem Besuche in Frankreich verehrte. In einer Ansprache führte der Präsident aus, man wählte absichtlich eine solche Wase; das Geschenk sei eine Befestigung der Beziehungen zwischen dem tschechischen und französischen Volk.

Der amerikanische Streit. Pittsburg, 2. Juni. (W. L. W.) In Folge der Weigerung der amerikanischen Stahlblechgesellschaft und der amerikanischen Stahlkreisgesellschaft, welche beide in enger Verbindung mit der „United States steel Corporation“ stehen, die von ihren Arbeitern gestellten Forderungen zu bewilligen, ist von der Centralstelle der Arbeiterunion der Ausstand erklärt worden. Die Gesamtzahl der bei dem Ausstand in Betracht kommenden Arbeiter beträgt 35 000, doch wird die thatsächliche Ausdehnung des Streiks erst nach mehreren Wochen zu übersehen sein.

Chamberlainische Ueberreibungen. London, 2. Juli. (W. L. W.) Bei dem gestern zu Ehren des Kanada Tages stattgehabten Festeffen, an welchem auch verschiedene kanadische Minister theilnahmen, hielt Chamberlain eine Rede auf Kanada, in welcher er darauf hinwies, daß man heute wieder die Geburt einer Nation setze, welche ein Glied des größten Reiches der Erde bilde und daß nichts erhebender anzusehen gewesen sei, als die Art wie die Kolonien England im südafrikanischen Kriege zu Hilfe gekommen seien. (Na, na!) Die Einigung des britischen Reiches sei mit Blut hergestellt worden, er glaube nicht, daß die heutige Meinung des gebildeten Europas mit dem Urtheil

der Nachwelt übereinstimmen werde, er bewerte vielmehr die Meinung der englischen Kolonien weit höher, als die irreführende Anschauungsweise Europas, die von auswärtigen Feinden und Verräthern (!) hervorgerufen sei. Wenn je einmal das Szepter seiner Herrschaft für Englands Hände zu schwer zu werden drohe, so blide es hin auf die jungen Nationen um sich in den Stand zu setzen, den Hohn seiner Feinde mit dem Jubel seiner Kinder zu beantworten. (Es spricht aus diesen Redensarten nieder echt Chamberlain'sche Ueberhebung und absichtliche Verkennung der Thatfachen.)

Aus Südafrika. London, 2. Juli. (W. L. W.) Einer Depesche Kitchener's zufolge sind seit dem 24. Juni nach Meldungen der britischen Abtheilungen 74 Boeren gefallen, 60 verwundet, 160 gefangen genommen, 136 ergraben sich. Ferner wurden 131 Gewehre, 158 00 Patronen und 304 Wagen erbeutet.

Kapstadt, 2. Juli. (W. L. W.) Die „Cape Times“ meldet, Gough sei in die Eingeborenen-Reservate in den Distrikten von Maclear und Elliot eingedrungen, wo es reichlich Pferde gebe, da in diesen Theilen das Kriegsrecht nicht gelte. Die europäischen Farmer rüsteten sich jetzt zur Vertheidigung dieses Gebietes, das bisher unter stillschweigender Uebererkunft als Eingeborenen-Gebiet stets in Ruhe gelassen worden sei.

London, 2. Juli. (Privat-Tel.) „Daily Mail“ erfährt, daß bona fide die Aktionäre der Niederländischen Eisenbahn für die Uebernahme der Bahn seitens der britischen Regierung entschädigt werden. Dies werde als Gnadenakt angesehen. Die Basis, auf welcher die Zahlung erfolgt, bildet noch den Gegenstand der Erörterung.

Grenzkonflikt in Alaska. New York, 2. Juli. (Privat-Tel.) Der englisch-amerikanische Grenzkonflikt in Alaska hat einen Zwischenfall in Saguay veranlaßt. Ein Amerikaner entfernte von dem dortigen Zollamt die britische Flagge. Die Kanadier beanpruchten Saguay als ihr Territorium. Sämmtliche kanadische Karten der panamerikanischen Ausstellung bezeichnen Saguay als britischen Hafen. Seit 4 Jahren ist über die Frage noch keine Einigung erzielt worden.

Der Zar und Serbien. Wien, 2. Juli. (Privat-Tel.) Wierowich die Nachricht, daß der Zar das serbische Königspaar zum Besuche nach Petersburg eingeladen habe, offiziös dementirt wird, macht die russisch-serbische Annäherung doch Fortschritte. Gestern traf ein russischer Generalmajor und der Direktor der Schwarzen Meer-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Belgrad ein, zum Studium der geographischen Verhältnisse des Landes. Es ist die Errichtung einer serbischen Handelsagentur in verschiedenen russischen Provinzen und die Gründung einer serbischen Bank in Moskau, sowie einer russischen Versicherungsgesellschaft in Belgrad geplant. Ferner sollen die Tarife auf die bedeutendsten Ausfuhrartikel beider Länder herabgesetzt werden. Im Geleise des Fürsten von Bulgarien, der im Herbst nach Petersburg reist, werden sich der Ministerpräsident sowie der Präsident der Sobranje und andere hohe Funktionäre befinden.

Verhaftete Komplizen Brescis. New York, 2. Juli. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung der „New-York World“ hat die italienische Regierung die Namen aller an der Verschwörung zur Ermordung des Königs Humbert beteiligten Anarchisten durch einen griechischen Detektiv in Erfahrung gebracht und mehrere Komplizen Brescis nach Italien gelockt, wo sie verhaftet sein sollen. Wie jetzt verlautet, war Bresci durch das Loos zur Ermordung des Königs von Italien bestimmt. Das Loos wurde in der Bartholdi-Halle in Patterson im Mai vorigen Jahres gezogen.

Wien, 2. Juli. (Privat-Tel.) König Karol von Rumänien nahm die Einladung Kaiser Franz Josephs zu den heiligen Waisövern in Siebenbürgen an.

Wien, 2. Juli. (Privat-Tel.) Aus Karlsbad wird gemeldet: Große Sensation erregt hier, daß der regierende ägyptische Vizekönig Abbas am Brunnen von dem türkischen Gesandten in Stockholm Scherif-Pascha injulirt wurde. Der Gesandte, so heißt es, habe den König gefordert. Besterer lehnte das Duell jedoch ab. Die näheren Umstände seien vollständig in Dunkel gehüllt.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) In einem Interview mit einem Vertreter des „N. W. Z.“ erklärte Fürst Nikita von Montenegro, das Gerücht von einer geplanten Königströnung sei ebenso unwahr, wie die Behauptung von dem Bestehen eines Balkan-Bündnisses zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro. Nikita jagte, Expansionsgelüste bezüglich Albanien seien nicht vorhanden. Die Konflikte an der Grenze seien harmlos, nur das Bergvolk von Albanien habe einen gefährlichen Charakter und schreibe sich kulturelle Missionen zu. Eine Eisenbahn von Antiovari nach Nicic sei geplant.

Paris, 2. Juli. (W. L. W.) Wie aus-Langer berichtet wird, ist dort aus Anlaß der Frottenmanöver ein aus 12 Schiffen bestehendes französisches Geschwader eingetroffen. Der französische Geschäftsträger gab zu Ehren des Geschwaderkommandanten ein großes Fest, dem die Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Rom, 2. Juli. (Privat-Tel.) Das Gerücht, der Kriegsminister werde zurücktreten, wird dementirt. Der Minister ließ indessen dem römischen Vertreter des „Corriere di Napoli“ eine Duellforderung überbringen, weil er das Verhalten des Ministers in der Sonabend-Sitzung der Deputirtenkammer einer scharfen Kritik unterzogen haben soll.

R. Algier, 2. Juli. (Privat-Tel.) Die Matrosen des französischen Geschwaders wurden von den Arabern aus bis jetzt unbekanntem Gründen mit Steinen beworfen. Es würde wahrscheinlich zu ernstern Kämpfen gekommen sein, wenn die Polizei nicht eingeschritten wäre. Man befürchtet für die nächsten Tage weitere Reibereien.

Lezte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht. von Paul Schröder. Danzig, 2. Juli. Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Gohfte Rothzucker 88 Mt. —. Termine: Juli Mt. 9,30, August Mt. 9,37, September Mt. 9,25, Oktober Mt. 8,85, November-December Mt. 8,82 1/2. Gemahlener Weiss 1 Mt. 28,45. Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juli Mt. 9,32 1/2, August Mt. 9,40, September Mt. 9,30, Oktober Mt. 8,80, November Mt. 8,80.

Danziger Produkten-Börse. Bericht von G. v. Marckstein. 2. Juli. Wetter: schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: N. Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hundert 788 Gr. Mt. 170, roth 750 Gr. Mt. 165 per Tonne. Roggen unverändert. Gehandelt wurde inländischer 744 Gr. Mt. 181, 792 und 788 Gr. Mt. 181 1/2. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Provinz.

Zoppot, 2. Juli. Die Wadedirektion hat sich zu einer Maßregel entschlossen, die in dem musikalischen Publikum mit großer Freude aufgenommen wird. Seit langen Jahren ist Klage darüber geführt worden, daß der Restaurationsbetrieb und das hiermit zusammenhängende Geräusch den Musikgenuß wesentlich beeinträchtigen. Um nun beiden Theilen, den musikalischen Bedingten und den im Kurgarten die Restauration Besuchenden, gerecht zu werden, sind für erstere vor dem Musikpavillon im Kurgarten mehrere Reihen Stühle zur Aufstellung gelangt, wo jede Störung durch Kellner zc. ausgeschlossen ist. Dafür sind nach der Bestimmung der Wadedirektion die anderen an Tischen befindlichen Sitzplätze lediglich zur Restauration zwecken bestimmt.

Marienburg, 29. Juni. Dogleich die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung die Einführung der Umfasssteuer bei Grundstücks- und Platz-

Chef-Redakteur G. v. Marckstein. B. G. F. u. G. H. für den Inhalt und redaktionellen Theil, sowie den Geschäftstheil. B. G. F. u. G. H. für den Inseratentheil: Albin Widackel. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ F. u. G. H.

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten. Besitzer und Direktor: Carl Fr. Rakowsky. Spezialitätentheater vornehmen Ranges. Les 3 Gazelles. Beautés Parisiennes. Jeden Abend reichhaltiges vorzügliches Programm.

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee) Jeden Mittwoch von 3-8 Uhr: Kaffee-Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Café Milchpeter. Mittwoch, den 3. Juli: Grosse Schlachtmusik zur Gedächtnisfeier der 35jährigen Schlacht bei Königgrätz, verbunden mit großem Signalfeuerverkett und patriotischem, pyrotechnischen Tableau.

Apollo-Theater. Jeden Abend: Spezialitäten - Vorstellung. Hervorragend: 1. Ferry-Torwey, der beste Witzler & Sprech-Clown der Provinz.

Hôtel de Stolp Restaurant und Konzert-Saal Dominikanerplatz. Täglich: Grosses Doppel-Konzert der Tyroler Sänger-Gesellschaft Gebirgskinder.

Gr. Kab. b. Zoppot. Empfehle mein Lokal. nebst Garten für Touristen, Radfahrer u. f. w. Gute Getränke. Solide Preise.

Kurhaus Westerplatte. Täglich: Grosses Militär-Konzert im Abonnement. Anfang 4 1/2 Uhr, Entree 15 Pfg.

Café Hintz, Schichangasse 6. Mittwoch, den 3. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr: Großes Kaffee-Konzert. Entree frei.

Vereine. Gauverband 29 (Westpreussen) des Deutsch. Radfahrer-Bundes. Startverbot für Zoppot. Das Resultat der Verhandlungen mit dem Zoppoter Sportsausschuss wegen Beteiligung des Gaus 29 an den Veranstaltungen der Zoppoter Sportwoche war ein derartiges Verkommen der Bedeutung und des Ansehens der Deutschen Radfahrer-Bundes, dass diesseits von jeder Theilnahme abgesehen wurde.

Der Vorstand des Gaus 29 (Westpreussen) des Deutschen Radfahrer-Bundes. General-Versammlung der Sterbekasse „Beständigkeit“. Freitag, den 5. Juli cr., Abends 8 Uhr, Heil Geistgasse 107.

Danziger Ruderverein. Mittwoch, den 3. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Bootshaus. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder.

Danziger Kriegerverein. Mittwoch, den 3. Juli d. J., Abends 8 Uhr in Danzig, Köpfergasse 57 u. Sonnabend, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr beim Kameraden Kapinski in Neufahrwasser: Generalversammlung.

Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Ziehung 1. Klasse beginnt am 5. Juli. Habe noch Loosabschnitte abzug.

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie. Zu der am 5. Juli beg. Ziehung 1. Kl. 205. Lotterie habe noch verschiedene Loosabschnitte veräußert.

Steam small Kohlen. per 60 Ctr., 30 Ctr., 15 Ctr. 1 Ctr. 42 M., 21 M., 11,50 M. 80 S.

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt Kohlen und Holz zu den billigsten Tagespreisen.

Ia Tischbutter liefert in Postpaketen für 1,10 M. pro Pfund franko Rittgeruts-Besther Fleming, Klein-Walsau bei Rudochn. (9495)

Für Stotterer habe hier einen Heilkursus eröffnet, zu welchem ich Befragungen noch annehme. Bei rationellster Behandlung garantiert Erfolg.

Für die Reise empfiehlt Koffer, Taschen aus prima Rindleder, Reiseschuhe, Plaidriemen, Reisehüte, Mützen, Gummimäntel, Staubmäntel zu außergewöhnlich billigen Preisen Bruno Berendt, Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt. (10279)

Sodor. Neue billige Sodorflaschen. Dépôts überall. Wiedervorkäufer gesucht. Sodorfabrik Zürich. (9451)

Einrahmungs-Werkstatt für Bilder. Alst. Graben 17-18. (10198)

Nach Zoppot und Hela. fahren fahrplanmäßig täglich zwei Tourdampfer. Abfahrt Brauenthor 7.30 Vorm. und 2.30 Nachm. Seebad Westerplatte. Saisonkarten für Fahrt und Bad auf 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 90 Tage, Schülerkarten für Fahrt und Bad für die Ferien werden verkauft von 9-1 und 3-7 Uhr im Bureau Große Hofenähergasse 6, Eingang Langebrücke, Wartehalle.

Seebad Hela. Im Kurhause Hela volle Pension mit elegant möblirtem Zimmer Mk. 5 pro Tag und Person. Kinder billiger. (10312) A. Sireller. Tourlinie Danzig-Heubude. Außer den fahrplanmäßigen Tourdampfern fährt an den Wochentagen des Juli mit Ausnahme der Sonntage ein großer Tourdampfer, gewöhnlich „Fürst Blücher“, direkt nach und von Heubude.

Aufklärung! Es werden wiederum Gerüchte verbreitet, unser Unternehmen werde sich auflösen. Wir erklären hiermit, daß diese Gerüchte unwahr sind und daß die rothen Rabatt-Marken stets bestehen bleiben werden. (10377) Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft Tischmann & Co. Passage 10, Ecke Dominikswall.

Um vielfach geäußerten Wünschen meiner verehrlichen Kundschaft zu entsprechen und wohl antehmend, daß solches als ein Entgegenkommen meinerseits angesehen wird, habe ich mich entschlossen, auch noch die ersten Tage im Monat Juli die doppelte Anzahl Rabattmarken gratis! bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mk. in Kleiderstoffen, Weinen, Manufaktur- und Kurzwaaren, Teppichen, Ericotagen, Handschuhen, Strümpfen, Wäsche-Artikeln, Korsets, Juwelen, Schürmen zu verabsolgen.

Nichts wirkt so gut, wie Ori. Ein einziger Versuch und man ist überzeugt! Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori.“ Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Kakerlaken, ferner Motten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „Ori“ unfehlbar zum Opfer. Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzig praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Ori“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der ausserordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, dass genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. „Ori“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist ächt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich. Versucht es! Ueberzeugt Euch!

Jahresbericht der Kaufmannschaft. Tätigkeitsbericht des Vorsteheramtes.

Von gewissem aktuellem Interesse ist, was der Bericht über den Lichzwang sagt; es heißt da: „Für den Fall der Einführung der periodischen Nachzahlung ist aus Interessententreiben der Wunsch nach Einführung des Lichzwanges für Fässer, der bisher nur für den Weinhandel besteht, auf den Handel mit anderen Flüssigkeiten, etwa Bier, Obstweine, Trümpfwein, Petroleum, Spiritus und Del, geäußert worden.“

Ueber die Sonntagsruhe in Handelsgewerbe äußert der Bericht: „Der Magistrat fragte bei uns unter dem 20. Oktober 1900 an, ob durch die Sonntagsruhe für Engros-Geschäfte und Komtoire vollständig zu verbieten und der Schluß der Ladengeschäfte an Sonntagen auf spätestens 9 1/2 Uhr festzusetzen sein möchte.“

Rechnung, daß es am Sonntag Morgens und Mittags Schiffe abfertigt. Ebenso muß natürlich dafür Sorge getragen werden, daß am Sonntag auch die für den Schiffsverkehr unbedingt erforderlichen Komtoirarbeiten ausgeführt werden. Das erfordert aber weiter, daß nicht nur die an der Schiffsabfertigung unmittelbar beteiligten Komtoire, sondern auch diejenigen, die nur mittelbar daran beteiligt sind, wenigstens in gewissem, dem Notdürftigsten entsprechenden Umfange am Sonntag offen gehalten werden.“

Zur Frage der Erziehung einer Heizer- und Maschinisten-Schule wird bemerkt: „Auf unsere Anregung hin haben sich die drei vereinigten Industrie-Kommissionen mit der Frage der Erziehung einer Heizer- und einer Maschinisten-Schule beschäftigt. Von einer Fortbildungsschule für Dampf- und Heizer verpacht man sich wenig Erfolg, erklärte vielmehr die Anstellung eines Lehrheizers für zweckmäßiger, und es soll diese Frage von dem Westpreussischen Dampfeselsüberwachungsverein weiter verfolgt werden.“

Wir haben uns diesem Votum der vereinigten Industrie-Kommissionen angeschlossen. Einzelne Geschäftszweige. Die Frage der Transitlager für Getreide spielt für jeden Hafen, der wesentlich mit Getreide zu

thun hat, eine wichtige Rolle; das Vorsteheramt hat ihr daher auch, als sie gegen Ende 1900 in Danzig berührt wurde, seine Aufmerksamkeit zugewendet und berichtet darüber: „Durch Erlaß vom 30. September 1900 wurde durch den Herrn Finanzminister die Bestimmung getroffen, daß sowohl die nach Nummer 9 d beta des Zolltarifs zu leistenden ausländischen Körnerfrüchte als die entprechenden inländischen Früchte als auch die der Tarifnummer 9 k zugehörigen anderweitigen Erzeugnisse des Landbaues beiderlei Herkunft von der Aufnahme in die gemeinsamen Getreide-Transitlager ausgeschlossen sein.“

„Auf unsere Anregung hin haben sich die drei vereinigten Industrie-Kommissionen mit der Frage der Erziehung einer Heizer- und einer Maschinisten-Schule beschäftigt. Von einer Fortbildungsschule für Dampf- und Heizer verpacht man sich wenig Erfolg, erklärte vielmehr die Anstellung eines Lehrheizers für zweckmäßiger, und es soll diese Frage von dem Westpreussischen Dampfeselsüberwachungsverein weiter verfolgt werden.“

Wir haben uns diesem Votum der vereinigten Industrie-Kommissionen angeschlossen. Einzelne Geschäftszweige. Die Frage der Transitlager für Getreide spielt für jeden Hafen, der wesentlich mit Getreide zu

Danzig-London gegeben wurde, zur gutachtlichen Beurteilung vorgelegt. Die Dampferlinie sollte namentlich dem Export der Erzeugnisse der im ständigen Gange befindlichen Ziegelfabrik und dem Export englischer Kohlen dienen. Wir mühten uns wieder, daß es der Einrichtung einer Dampferlinie Danzig-London nicht bedürfe, da eine solche seit etwa 50 Jahren betrieben wird, und zwar ohne jede staatliche Unterstützung. Die Danziger Hebereienfirma, welche die Linie betreibt, läßt wöchentlich in der Richtung von Danzig eine Dampfer gehen, unter Einwirkung von etwa 25 bis 30 Extradampfern im Jahre je nach Bedarf; sie macht auch die Abfahrts-tage regelmäßig durch Anzeigen in den Zeitungen bekannt. Die Annahme, daß England ein gutes Abfahrtsgebiet für die Ziegelfabrik des Norddeutschen Elbing abgeben könnte, beruht auf völliger Unkenntnis der Thatfachen. Die Fracht für das Tausend Ziegel von hier nach London würde z. B. etwa 24 bis 30 Mark betragen; hierzu würden noch die auf 6 Mark anzunehmenden Ueberladekosten aus dem Seeschiff in den Reichert treten, da Ziegel in London franco Reichertfahrzeug gehandelt zu werden pflegen. Der Preis für 1000 Ziegel frank Reichertfahrzeug London beträgt z. B. 33,85 Mk.; der englische Hintermauerungsstein z. B. die Dimensionen 23, 11,5, 7,5 cm = 19,84 cm, er ist also noch etwas größer als unser Normalmauerstein (25, 12, 6,5 = 19,5 cm). Die Frachtkosten von hier nach London würden also rund ebenso hoch sein, wie der Werth der Ziegel in London. Es ist also an einen lohnenden Export gar nicht zu denken. Und die Bemerkung, daß die Dampferlinie Danzig-London von Werth für die Kohlenverfrachtung unserer Provinz sein würde, ist unverständlich. London ist Kohlenimporthafen, der Export von Kohlen findet aus den schottischen, nordenglischen und den Häfen von Wales statt; für die Verfrachtung unserer Provinz mit englischen Kohlen hat also die Linie Danzig-London unmittelbar gar keine Bedeutung. Wenn das mittelbar doch der Fall ist, so liegt das daran, daß der Heber die Schiffe, die von London nach Danzig nicht Ladung finden, häufig zur Komplettierung ihrer Ladung einen nordenglischen oder schottischen Kohlenhafen anlaufen läßt.“

In dem Gutachten spricht sich ein ähnliches erfreuliches Selbstbewußtsein banfaktischer Großkaufmannschaft aus, wie es f. B. 1884, als das Wettrennen um die ersten Reichssubventionen zwischen einzelnen Hebereien begann, die Großkaufmannschaft Hamburgs auszeichnete. Auch in Hamburg konnte man damals schon darauf mit Stolz hinweisen, daß das, was das Reich sub-

Berliner Börse vom 1. Juli 1901.

Table with multiple columns listing market data for various categories: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Industrie-Aktien, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Bank-Aktien, Wechsel-Kurse, and Anleihen-Loosje. Each entry includes a name, a numerical value, and a small code.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Das, was dein Aug' an Andern sah, Wird Andern nicht an dir entgeh'n; Wir steh'n uns selber viel zu nah', Um unsrer Fehler selbst zu sehn'. Tiedge.

Sein Recht. Roman von Marie Diers.

Nun diese Persönlichkeit an der obersten Stelle der Verwaltung stand, machte sich alles andere leicht. Die beiden Freunde arbeiteten auf dasselbe Ziel los, doch versäumten sie nicht, in Gegenwart der Untergebenen oft verschiedener Meinung zu sein. Auf diese Weise erfolgte nach und nach die Entlassung aller älteren, erfahrenen und klarblickenden Leute infolge provisorischer Streitigkeiten oder gar Verdächtigungen, und eine Menge zu geringerer Löhne angestellter Poladen, Menschen ohne Interesse und eigenes Urtheil, wurde angeworben.

eben so genau wachte sie, daß ihr versorbener Gatte durchaus kein Landwirth gewesen war. Da mußte natürlich Oskar recht haben mit allem, was er that, und wenn sie die Entlassung des alten Wiegers auch bedauerte, so dachte sie doch keinen Moment an eine Ungerechtigkeit dabei.

Sie kümmerte sich auch nicht viel um diese Sachen. Ihre ganze Welt war jetzt die Kinderstube. Wenn sie den kräftigen, schwarzhaarigen Knaben auf dem Schooß hielt, oder wenn er auf dem Teppich seine ersten Krabbelübungen machte, und dann, als die Beinchen mehr und mehr erstarrten, anfang, sich aufzurichten und sekundenlang allein stand — dann fühlte sie sich völlig ausgefüllt durch diese Interessen.

Aber oft — so sehr oft, wenn er schlief, sah sie an seinem Bettchen und suchte mit fast gieriger Sicht nach einer Kleinigkeit — nach einer kleinen Hoffnung nur auf Kleinigkeit mit dem, dessen Verlust ihr Leben zerstört hatte. Aber sie fand keine. Die Züge waren so ganz andere. Unten in der Kutschwohnung kniete Lisbeth am Bettchen des kleinen Joachim, der vor dem Einschlafen noch seine mageren Armechen fest um ihren Hals schlang und sie mit seinem süßen Vallen bat, bei ihm zu bleiben. Und sie blieb auch geduldig in ihrer unbehaglichen Stellung hocken und sang ihm mit leiser Stimme ein Schlafliedchen, bis die fest geschlossenen Armechen sich leise lösten, und das blonde Köpfchen sich still seitwärts in das grobe, grobe Kissen drückte.

den Knaben zeigte, daß sie die älteren Brüder gegen ihn bei jeder Gelegenheit zurücksetzte. Der Kutscher kümmerte sich nicht viel um seinen „Jüngling“; der Kleine aber hatte eine große Scheu vor ihm, und sobald er seine laute, rauhe Stimme hörte, klammerte er sich an Lisbeth und drückte sein Gesicht fest an ihren Hals.

Als der zweite Sommer kam, konnte er endlich laufen. Aber er trieb sich nicht gern mit den anderen Kindern umher, sondern folgte Lisbeth auf Schritt und Tritt wie ein kleines Hündchen, oder wenn diese in der Schule war, sah er bei der Stiefmutter auf dem Fußboden und spielte mit Steinen.

Je größer er wurde, je schwerer und fremder wurde sein Verhältnis zu den Brüdern. Frau Bertha und Lisbeth thaten ihm bei ihrer großen Liebe den Schaden, daß er in seiner verächtlichen Stellung von den Jungen beneidet und daher geplagt und gequält wurde, wo es nur anging. Zwar durften sie ihre Gelüste an ihm nur selten anlassen, denn er stand unter stetem Schutz und Lisbeth, die jetzt ein großes, starkes Mädchen von elf Jahren geworden war, wurde für ihren bedrohten Liebling zur kleinen Furie, und wenn sie mit blinkenden Augen schlagfertig auf die Uebelthäter einsprang, nahmen sie alle reichlich, selbst der Melteste, der um zwei Jahre jüngere Friedrich. — „Wir wollen Joachim Spielzeug kaufen“, sagte Frau Bertha eines Tages zu ihrem Mann, als die Kinder alle draußen waren. „Er spielt doch nicht rum wie die Andern, und du hast er immer bloß Steine. Du kannst ihm mal 'n Bilderbuch mitbringen und Soldaten und Klöße zum Bauen und all solchen Kram.“

„Nu joa“, murkte der Mann. „Wat doh id denn? Ich bew's joa anlecht bi de Bank, Du weißt joa. Fahren jüll's joa all krägen, wat doh id denn?“ Er hatte ihrem Drängen nachgeben müssen und es auf die Bank getragen. Daß er nicht so peinlich genau zu Werke ging, brauchte er ihr ja nicht zu erzählen.

„Ja, aber die Zinsen kriegst Du doch“, fuhr Frau Bertha scheidend fort. „Und nu machst noch Dein Maul auf und thust, als müßt' ihn jo halten wie Deine Jöhren. Und ich sag' Dir, Wolfram, er kriegt Spielzeug, und lernen soll er auch was. Das sag ich.“

„Ja doch, mienswägen!“, gab Wolfram bei. Der grobe Mensch war vor seiner zornfertigen Frau, die als „Preuß'sche“ sich nie herbeiließ, platt zu sprechen, stets kleinlaut. Aber sie war noch nicht fertig. „Was Du für ein Mensch bist, das hab' ich nu schon längst raus!“ fuhr sie zornig fort. „Wenn ich bloß denk, wie Du des Nachts schlafen kannst! Als 'n Bär, grad als 'n Bär! Und ich lieg daneben und wälz mich rum und kann kaum Ruhe kriegen. Und dann hör ich immer noch den Athem von das Kind und dann denk' ich, was wir gethan haben. Letzte Nacht, da häit' ich rauspringen mögen, so 'ne Angst kriegste ich.“

ventionen wollte, nämlich regelmäßige Dampferverbindungen nach Ostasien und Australien, von Hamburg hergehenden seit langen Jahrzehnten schon, seit Zeiten, in denen man noch kaum ernstlich an die Bildung eines deutschen Reiches dachte, mit echt deutscher Fähigkeit und Intelligenz betrieben wurden, und zwar zum Teil bereits in größerer Frequenz, als die Subventionsvorlage sie forderte.

Binnenschiffahrt.

Aus dem reichen Inhalt des Tätigkeitsberichts sei hier nur noch eines Abschnittes Erwähnung gethan, desjenigen der unter dem Titel „Binnenschiffahrt“ die die Tarife für die Schleppen der Elbinger Weichsel und des Weichsel-Haff-Kanals behandelt. Der Bericht ist hier ziemlich ausführlich; er lautet:

Für die Elbinger Weichsel ist am Tage ihrer Eröffnung, am 1. Juli 1898, ein Tarif in Kraft getreten, der im wesentlichen dem Tarif für den Weichsel-Haff-Kanal entspricht. Beide Tarife wurden vom 1. April 1899 an durch neue Tarife ersetzt, die eine Erhöhung der bis dahin geltenden Tarife bedeuteten. Unter dem 14. November 1900 ging uns von dem Herrn Regierungspräsidenten die Mitteilung zu, daß die Tarife wiederum einer Umarbeitung unterzogen werden sollten, und zwar sollten an Stelle der bestehenden Tragfähigkeits-tarife entweder reine Ladungstarife oder Tarife, in welchen das Ladungs- und Tragfähigkeits-system verbunden ist, aufgestellt werden. Für die Güterklassifikation war an Stelle der bisherigen zwei Güterklassen eine Einteilung in fünf Klassen in Aussicht genommen. Ferner sollten Dampfer und von Dampfern geschleppte Fahrzeuge und Holztransporte einen zehnprozentigen Tarifzuschlag erleiden. Personen-dampfer sollten 1 Pfennig für den Kopf der polizeilich zugelassenen Höchstzahl von Fahrgästen als Schleusengeld entrichten, Fischerlöse 50 Pfennig, für das Vorflößenrecht ein Tarifzuschlag von 50 Prozent eintreten und für die Benutzung der Kanalwehre zum Ein- und Ausladen der Schiffe 1 Pfennig für jede Tonne Tragfähigkeit und jeden Scheldentag erhoben werden.

Wir hielten es für zweckmäßig, über das von uns abzugebende Gutachten mit den Handelsvorständen zu Elbing und Königsberg ins Benehmen zu treten, und es fand hier am 15. Januar 1901 eine gemeinsame Beratung mit Vertretern der Vertreter der Kaufmannschaft zu Elbing und des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Königsberg, zu der wir auch Vertreter des hiesigen Strom- und Binnenschiffervereins zugezogen hatten, statt, in der über alle Punkte Einverständnis erzielt wurde, und auf Grund deren wir dem Herrn Regierungspräsidenten unsere Vorschläge unterbreiteten. Sie gingen in erster Reihe dahin, die bisherige Einteilung der Güter in zwei Klassen beizubehalten und die Sätze des bisherigen Tragfähigkeits-tarifs auf den neuen Ladungstarif zu übertragen, von einem nach Ladung und Tragfähigkeit gemischten System aber im Interesse der Einfachheit der Abgaben-Erhebung abzusehen. Da nach den An-

gaben der königlichen Regierung bisher die Tragfähigkeit der Schiffe in den Meßbriefen im Durchschnitt um etwa 40 Prozent zu niedrig angegeben ist, so wird dadurch keineswegs eine Verminderung der Schleusengebühren, sondern sogar noch eine Erhöhung um 25 Prozent eintreten, also eine recht erhebliche Mehrbelastung der bekanntlich in gedrängtester Lage sich befindenden Binnenschiffahrt. Dem Vorschlag, von Dampfern und geschleppten Fahrzeugen und Holztransporten einen zehnprozentigen Tarifzuschlag zu erheben, widersprechen wir entschieden. Die Dampfer werden fast ausnahmslos das Vorflößenrecht in Anspruch nehmen und der dafür zur Berechnung kommende Tarifzuschlag von 50 Prozent ist so hoch, daß schon darin eine bedeutende Vorbelastung der Dampfer liegt. Es kommt dazu, daß sich unter den Dampfern eine große Anzahl von Tour-dampfern befindet, die ihre Fahrten an bestimmten Tagen antreten, ganz unabhängig davon, ob sie genügend Ladung haben oder nicht; häufig genug ist bei einzelnen solcher Tourfahrten von einem Verdienst überhaupt keine Rede. Was die geschleppten Fahrzeuge betrifft, so muß es als ein Verkehrsfortschritt bezeichnet werden, wenn das Schleppen größere Ausdehnung gewinnt; ist es doch die Form, in der auch solche Fahrzeuge, die keine eigene Triebkraft haben, dem Grunderfordernis des modernen Verkehrs, der Schnelligkeit, Rechnung tragen können. Auch ist zu beachten, daß durch das Schleppen die Wasserströme von manchem Verkehrsbehinderung, das auf ihnen wegen mangelnden Windes oder sonstiger widriger Umstände in Gestalt von Staus nur mühsam fortbewegenden Fahrzeugen und Holztransporten vorhanden ist, schnell befreit werden. — Bezüglich der Personendampfer, wenn sie vorwiegend Güter befördern und es vertehen auf den fruglichen Wasserströmen fast ausschließlich Güterdampfer, die nur gelegentlich Personen mitnehmen — schlugen wir vor, die Abgaben nach dem Tarif für die Güterdampfer zu erheben. — Für Fischerlöse ist die in Aussicht genommene Gebühr von 50 Pfennig sehr hoch; wir befürworteten die Beibehaltung der bisherigen Abgabenfreiheit. — Was die für die Benutzung der Kanalwehre zum Ein- und Ausladen angelegte Gebühr betrifft, so wiesen wir darauf hin, daß es sich bei den in Frage stehenden Wasserströmen hauptsächlich um durchgehenden Güterverkehr handelt, und es sich schon um deswillen empfehle, von dieser Gebühr Abstand zu nehmen, weil die Befolgung u. i. m. für das Aufschiffpersonal, welches für die Abgabenerhebung notwendig wäre, die aufkommenden Abgaben erheblich überschreiten würde.

Am 3. April 1901 wurde die Herren Kommissare der beteiligten Ministerien hier, um alle Fragen mit uns und den Vertretern der Handelsvorstände von Königsberg und Elbing mündlich zu erörtern. Es wurde uns die Beibehaltung der bisherigen beiden Tarifklassen zugestanden; in den andern Fragen aber wurden unsere Wünsche lediglich ad referendum genommen und die Entscheidung über die neuen Tarife steht zur Zeit noch aus.

Handel und Industrie.

Bremen, 1. Juli. Baumwoll: Stettig, Uppland middl. loco 44 1/2. Hamburg, 1. Juli. Kaffee good average Santos per September 29 1/2, per December 30 1/4, per März 31, per Mai 31 1/2, Ruhig. Hamburg, 1. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Vafis 88 1/2, frei an Bord Hamburg per Juli 9,32 1/2, per August 9,37 1/2, per September 9,30, per Oktober 8,82 1/2, per December 8,85, per März 9,05, Ruhig. Hamburg, 1. Juli Petroleum höher gestiegen, Standard white loco 6,35.

Weinlinge, 1. Juli. Serienziehung der Weinlinge 7 Kl.-Boole: 87 122 199 228 244 273 498 646 669 671 698 760 886 915 918 999 1295 1295 1813 1540 1688 1744 1783 2336 2353 2870 2503 2584 3178 3149 3804 3401 3500 3561 3706 3806 3816 3853 4294 4341 4343 4600 4603 4696 4786 4850 5010 5111 5142 5177 5443 5455 5493 5607 5743 5994 6165 6170 6192 6308 6351 6373 6419 6454 6731 6797 6827 6830 6883 6886 7133 7134 7154 7157 7248 7285 7415 7473 7729 7828 7871 7905 8183 8219 8596 8598 9079 9084 9259 9276 9281 9284 9419 9590 9702 9860.

Essen (Ruhr), 1. Juli. Kohlenmarkt. Marktfrage ohne Aenderung ruhig. Braunschweig, 1. Juli. Geminnziehung der Braunschweiger 20 Thaler - Loose: 45 000 Mark Ser. 8648 Nr. 8, 9000 Nr. Ser. 7435 Nr. 34, 7500 Nr. Ser. 6798 Nr. 48, 2400 Nr. Ser. 7815 Nr. 23, 3e 300 Nr. Ser. 175 Nr. 19, Ser. 329 Nr. 37, Ser. 771 Nr. 15, Ser. 1110 Nr. 44, Ser. 2185 Nr. 6, Ser. 2185 Nr. 11, Ser. 2482 Nr. 38, Ser. 2886 Nr. 26, Ser. 3821 Nr. 8, Ser. 7686 Nr. 43, 3e 210 Nr. Ser. 175 Nr. 14, Ser. 1195 Nr. 16, Ser. 2891 Nr. 35, Ser. 6901 Nr. 19, Ser. 7686 Nr. 28 Ser. 9119 Nr. 6.

Paris, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, per Juli 20,50, per August 20,95, per September-December 21,70, per November-Februar 21,90. Roggen ruhig, per Juli 15,15, per November-Februar 14,75. Weizen, per Juli 67 1/2, per August 67 1/2, per September-December 68 1/2, per Januar-April 68 1/2. Spiritus behauptet, per Juli 26 1/2, per August 27, per September-December 27 1/2, per Januar-April 28 1/2. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. Juli. Rohzucker ruhig, 88%, neue Konditionen 23 1/2, a 23 1/2. Weißer Zuder ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 27 1/2, per August 27 1/2, per Oktober-Januar 26 1/2, per Januar-April 26 1/2.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleum. Raffiniertes Typo weiß loco 16 6/8, und Br., do. per Juli 16 Br., do. per September 16 1/2 Br., do. per September-December 16 1/2 Br. Ruhig. Schmalz per Juli 108,45. Paris, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco billiger, do. per Oktober 7,98 Gd., 7,99 Br., Roggen per Oktober 6,74 Gd., 6,75 Br., Hafer per Oktober 6,27 Gd., 6,28 Br., Mais per Juli 4,30 Gd., 5,31 Br., do. per August 5,09 Gd., 5,10 Br., per Mai Gd., — Br. Rohzucker per August 12,75 Gd., 12,85 Br. Wetter: Bewölkt.

Bradford, 1. Juli. Wolle ruhig aber stetig, Garne gutes Geschäft. Seltte glatte Stoffe gutes Geschäft.

Savre, 1. Juli. Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio und Santos feierlich. Savre, 1. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 35 1/2, per Septbr. 36 1/2, per Decbr. 37. Ruhig.

Kalodont Zahn-Crème. Ein gutes Zahnputzmittel darf keine grobkörnigen Bestandteile enthalten, die zwischen den Zähnen knirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit grossem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiss und gesund erhält. (758)

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle) Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen, und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc. Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“. Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. (4996)

HOTEL STADT RIGA Berlin, Mittelstrasse 12/13, am Bahnhof Friedrichstrasse. Elektrische Beleuchtung. (10189)

Moskauer Internationale Handelsbank Gegründet im Jahre 1873. Langenmarkt No. 11. Voll eingezahltes Grund-Capital 10 000 000 Rubel, Reserven 3 700 000 „ gleich ca. 30 Millionen Mark. (4245) Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab Baareinlagen zu 3 1/2 % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind, zu 4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung, zu 4 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. Moskauer Internationale Handelsbank Filiale Danzig. Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Continental PNEUMATIC Erstklassig in Material und Ausführung. Sinnreich in der Konstruktion. (9592m) Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Für 36 Mark Liefert W. Riese, Breitgasse 127, einen eleganten (9590) Herren-Anzug nach Maass. Rabattmarken werden ausgegeben.

Schon II. Juli Gewinnziehung 3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Brienen. Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Erster Hauptgewinn 1 eleganter Viererzug. Loose versendet der General-Debit: Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Elegante und einfache schwarze und farbig in bester Qualität und grösster Auswahl empfiehl. H. Neumann, Danzig, Heil. Geistgasse 134 — Zoppot, Seestrasse 9. Leichte Reiseschuhe und Stiefel sehr billig. (44136)

de's to verantworten heit, is uns' gnädiger Herr. Wi branten uns nids dorb' to denken." „Ja, Du!" fuhr ihn Frau Bertha an, doch sie brach gleich ab und der Jörn schwand aus ihren Mienen. Mit einer geringfügigen Bewegung wandte sie ihm den Rücken.

„Und ich bereb' sowas auch noch mit Dir!" sagte sie verächtlich im Fortgehen.

Es war an einem der letzten schönen Tage im September. Sibeth ging mit Joachim auf einem Feldweg an der Hintermauer des Parkes, freute sich, wie sicher und selbstständig das jetzt bald zweijährige Kind mit seinen kleinen Weichden dahin trabte. Da wurde die hohe, eiserne Gitterthür, durch die die Kinder oft bewundernde, halb sehnsüchtige Blicke in die ihnen verschlossene Pracht warfen, geöffnet, und ein allerliebster, kleines Fuhrwerk kam langsam heranz.

Es war ein niedriger, zweiflügeliger Wagen, vor den ein Esel gespannt war, der in seinem Schmund von Nadelstichmalen, Rosetten und einem Glöckchen auf dem Kopf ordentlich majestätisch einherpazierte. In dem Wagen saß der Graf in einem hellroten Kleidchen mit bloßem Hals und bloßen Armen und schwang mit lautem Lachen und Jauchzen eine kleine Peitsche, während seine Wärterin neben ihm die rothen, schellenbehangenen Zügel in der Hand hielt.

„Niet maal, Jochen, wat da kummt!" rief Sibeth voller Vergnügen und blieb mit dem Kleinen am Wege stehen, um das Gefährt vorbei zu lassen. Der kleine Graf schlug mit seiner Peitsche tüchtig aus, als aber keiner der Schläge den Esel, sondern nur die Vorderbrüstung des Wägelchens trafen, war er ungeduldig die Peitsche in den Sand und rief seiner Wärterin die Zügel fort. Diese sah einen Augenblick bitterböse aus über den ungezogenen, jungen Herrn, dann aber erblickte sie Sibeth und rief ihr zu, die Peitsche aufzugeben. (Fortsetzung folgt.)

Expeditionskorps, das im November v. J. bei den Kaisergräbern operierte, von dem Mandarin von Kischou angeboten. Es ist mit gelber Seide gefüttert; auf diesem Grunde sind in Silber und Gold Gruppen von Drachen mit fünf Krallen und Sonnen in Laufenden von seltsamen, aber geschmackvollen Mustern in Seide von verschiedenen Farben gestickt. Das Zelt mißt nicht weniger als 10 Meter in der Länge, 7 Meter in der Breite und 8 Meter in der Höhe; aufgespannt hat es die Form eines Würfels, über dem sich eine Pyramide erhebt. Alle Stücker sind mit der Hand ausgeführt, und ihr Gewicht, Seide, Silber und Gold, beträgt 156 Kilogramm.

Tausendfrank-Noten als „Muster ohne Werth". Der Briefpostamt des Hauptpostamtes von Putarek fand unter den Kreuzbandbindungen, die in den Briefkästen des Postamtes geworden worden waren, ein loses Kouver mit der Bezeichnung „Muster ohne Werth", an ein Geschäftshaus in Turn-Magurele adressirt. Da dieses Kouver weit über den tarifmäßigen Satz, nämlich mit mehr als 2 Bei frankirt war, so fiel dies dem Briefpostamt auf, und er sah deshalb nach dem Inhalte desselben, erkannte aber nicht weniger, als er 35 000 Franken in Banknoten entdeckte. Er trug seinen Fund zu dem Postvorsteher, der mit Hilfe eines auf dem Umschlage der Noten befindlichen Adressates des Geschäftshaus einer hiesigen Bank alsbald feststellen konnte, daß der Absender dieser merkwürdigen „Muster ohne Werth"-Sendung ein zugereister Engländer war, der auf diesem etwas außergewöhnlichen Wege eine Geschäftsschuld abtragen wollte.

Aus König Edwards Weinkellern. Aus London wird berichtet: Eine ungewöhnliche Auktion, der Verkauf großer Mengen von Weinen aus den königlichen Kellern, hatte sehr viele Käufer angelockt, die zum größten Teil aus Weinhändlern und Hoteliers bestanden. Aber auch viele Klubleute waren gekommen, und selbst einige Damen hatten sich bis zur Thür des Auktions-lokals gewagt, von denen eine auch zu bieten versuchte. Die am Montag verkauften Flaschenweine stammten alle aus den Kellern des St. James-Palastes und brachten einen Durchschnittspreis von 65 Schilling pro Duzend. Im Ganzen wurden gegen 1000 Duzend für 75 400 Mt. verkauft. Den Käufern war Gelegenheit geboten, sich durch kleine Proben von dem Geschmack der Sherries aus den verschiedenen Behältern und von den verschiedenen Daten der Flaschenfüllung zu überzeugen; trotz der Menge der Anwesenden bot es gar keine Schwierigkeiten, ein Glöckchen von dem Wein des Königs zu erhalten. Der Wein, der vor 1890 getauft worden, ist jetzt, weil er den Bedarf der Hofhaltung weit übersteigt, verauktionirt worden.

Jede Flasche hat ein besonderes Etikett mit dem königlichen Wappen und dem Monogramm „V. R.", ferner steht darauf, aus welchem Keller sie stammt. Die Versteigerung begann damit, daß zuerst 26 Mt. für ein Duzend Flaschen geboten wurden, aber dann wurde der Preis auf 150 Mt. getrieben, da augenscheinlich Viele gerade die ersten Flaschen aus des Königs Keller, die verkauft wurden, haben wollten. Dann hielten sich die Preise immer zwischen 60 bis 70 Mt. Meistens boten nur Weinhändler, von denen übrigens viele im Auftrag ihrer Kunden handelten, die ihre Namen nicht zu nennen wünschten.

Die freilebende Coreley. Zur Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin findet sich im Fremdenbuch des „Hotels Schweizer" in St. Goar, wo die Automobilisten am 25. d. M. durchstamen, folgende Bemerkung:

Bekanntmachung. Ich sitz' auf meinem Feljen Beräucherer und verdrückt Und halte unter'm Staubloch Mein goldnes Haar versteckt. Schon nimmt am Strom kein Ende Das Stöhnen und Gefauch Der Dampfer und Eisenbahnen, Ihr Körn, ihr Stant und Rauch. Da nun die Autofere Auch noch veräntern den Rhein, So stell' ich bis auf weiteres Mein Können und Singen ein! Frau Coreley, geb. Heine.

St. Goar, 25. Juni, am Tage der Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin. Der Mond und die Feuerwehr. In einer der letzten Nächte blühte der Wächter auf dem Thurm des Basilid-Drostwagens Polizeiamtes in Petersburg mit Entzügen nach der Gegend hin, wo noch unlängst ein Flammenmeer gebrandet hatte, nach der Galeeren-Insel. Ein Feuerzeichen flammte dort am Horizont auf, allerdings dieses Mal etwas nördlicher, im Galeerenhafsen. Ein Blick durch den Krimtischer überzeugte den braven Feuerwehmann, daß große Gefahr im Anzuge sei. Der Feuerzeichen war intensiv roth. Der Wächter zog also das Signal Nr. 3 auf, welches fast die ganze Feuerwehr mobilisirte, und bald darauf das Feuerzeichen Nr. 7, welches auch noch den Feuerwehndampfer requirirte. Nun rufen mit Donnergepolter die Feuerwehrrwagen aus allen Richtungen der Brandstätte zu und mit „Wolldampf" vorwärts! auch der Feuerwehndampfer, daß das Wasser am Bug hoch aufschäumte. Als die Feuerwehr an Ort und Stelle eintraf, stieg glühend-roth — die Mondscheibe am

Horizont empor. Glühend-roth vor Aelger über den Feuerwächter, der den Mondschein für Feuerzeichen gehalten hatte, kehrte, wie die „Petersburger Zeitung" zu melden weiß, die brave Köchmannschaft nach Hause zurück.

Einem seltsamen Gefangenen beherbergt das Gefängniß in Birmingham, Alabama. Dort ist ein anscheinend etwa 30 bis 40 Jahre alter Deutscher, augenscheinlich ein sehr gebildeter und weitverreister Mann, internirt, der Ende dieses Monats den Tod am Galgen sterben soll. Der deutsche Konsul in Mobile sucht eine Umwandlung dieses Urtheils in lebenslängliche Gefängnißstrafe resp. einen neuen Prozeß zu erwirken und verlangt, daß der Gefangene, der sich Miller nennt, ihm über seinen richtigen Namen und seine Herkunft Aufschluß giebt, andernfalls ein Einschreiten nicht möglich sei, da ja nachgewiesen werden muß, daß „Miller" deutscher Staatsangehöriger ist. Dies weigert sich der Gefangene nun entschieden zu thun, und erklärt, seine alten Eltern würden vor Gram sterben, wenn sie wüßten, ihr Sohn sei zum Tode verurtheilt. Lieber wollte er am Galgen sterben, als denselben noch diesen großen Schmerz bereiten. „Miller" ist durch den Zufall zum Verbredner geworden. Er hat in betrunkenem Zustande versucht, in ein fremdes Haus einzudringen und dabei einen Polizisten erschossen. Trunkenheit wird hier zu Tode nicht als mildernder Umstand angesehen.

Instige Oke. Druckfehler. Der Redakteur warf die eingelangten Mädchen erbarungslos in den Papierkorb. Absichtlich. G a u s s i e r (der gerade ins Zimmer tritt, wie die Tochter des Hauses ein Lied anstimmt): „Ich geh schon, Fräulein, ich geh schon! Wenn Sie nichts brauchen, können Sie das doch einfach sagen!" Auch ein Grund zum Trinken. (Am Stammtisch.) „O weh, jetzt ist's schon ein Viertel nach neun, und ich hab meiner Frau versprochen müssen, spätestens um neun Uhr zu Hause zu sein! Da muß ich mir erst Courage anrücken! . . . Kellnerin, noch eine Maß!" Die Jugend von ehedem. In einer Damengesellschaft ereiferte sich ein alter weiblicher Eklitiker über die Verberbtheit der jungen Mädchen von heute. „Schon allein dieser schändliche Aufwand von Putz und Schmuck zeigt zur Genüge, wie die jungen Mädchen der Götterzeit und Weltweisheit verfallen sind, um schließlich fütlich ruinirt zu werden. Du lieber Gott! Wie ich noch auf den Wall ging, war es ganz anders. Da hatten wir jungen Mädchen nichts weiter an, als eine kleine Kofe hinter'n Ohr." (Zugend.) Kindliche Naivetät. „Mitt', Mama, spiel' mir was auf dem Klavier!" — „Nein, Gänsgen, das poßt sich nicht — Du weilst ja, wir sind in Trauer!" — „Aber Mama, da spielt Du eben nur auf den schwarzen Tasten!"

Kleine Chronik.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.